

Lingg, Hermann von: Gesang der Blinden (1862)

- 1 Horch, aus tiefstem Lebensabgrund,
- 2 Drin kein Lichtstrahl je hinabtaucht,
- 3 Sucht die Stimme frommer Blinden
- 4 Aufzutönen
- 5 Nach dem Schönen,
- 6 Im Gesang ein Licht zu finden.

- 7 Klaglos in der dunklen Wohnung,
- 8 Wo kein Bild die kahle Wand schmückt,
- 9 Träumen sie hinab die Stunden,
- 10 Still genügsam,
- 11 Fromm und fügsam
- 12 Und in Eintracht gramverbunden.

- 13 Lichtlos sitzen sie beim Nachtmahl,
- 14 Wie die Schatten in der Grabnacht.
- 15 Keiner Lampe trautes Leuchten
- 16 Kann der Kranken
- 17 Nachtgedanken
- 18 Mit der Hoffnung Tau befeuchten.

- 19 Niemals können sie sich selig
- 20 Blick in Blick und liebend ansehn;
- 21 Nur im Hauch, nur im Berühren
- 22 Nahen süße
- 23 Seelengrüße,
- 24 Wenn sie Hand an Hand sich führen.

- 25 Steigt vor ihrem Geist die Schöpfung
- 26 Als ein Tönemeteor auf,
- 27 Schmerzlich ringen sie nach Bildern,
- 28 Ihr Entzücken
- 29 Auszudrücken,

30 Ewiges im Wort zu schildern.
31 Wie ein Sturm der Nacht durchatmet's
32 Ihre Brust in wilder Andacht,
33 Drängt ihr Herz, ein Wonnetoben
34 Auszuweinen
35 Vor dem Einen,
36 Den auch Sterne tönen loben.

(Textopus: Gesang der Blinden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33642>)